

Historie

»Villa Hübsch« oder das »Grabenhotel«

Ein »moderner« Strafvollzug sollte Mitte des 19. Jahrhunderts in Baden Einzug halten: Großherzog Leopold von Baden beauftragte seinen Hofbaumeister Heinrich Hübsch, nach dem Vorbild von Philadelphia Amtsgefängnisse zu planen. Das neue Gefängnis, das in Offenburg 1843 und 1845 (Vorderhaus) und zwischen 1847 und 1849 (Hinterhaus) entstand, erhielt prompt den Namen »Villa Hübsch«.

Die Offenburger Revolutionäre saßen hier ein, der Schäuble-Attentäter und die Drahtzieher des Flowtex-Skandals. Die Offenburger taufte den markanten Gebäudekomplex an der Grabenallee im Laufe der Zeit »Grabenhotel«.

Mit dem Bau der neuen JVA 2009 beim Flugplatz sollten dem alten Gefängnis neue Wirkungskreise eröffnet werden. Zunächst war ein Boarding-Haus im Gespräch, doch 2013 fiel die Entscheidung zugunsten des Hotel-Projekts im hochwertigen Bereich.

Neuartiges Konzept: Die Planungen verdichteten sich immer weiter, bis 2015 das endgültige Konzept schließlich stand. Bausubstanz und Statik mussten geprüft werden, bevor es dann 2016 an den Umbau ging. Keine Kleinigkeit: In den alten Mauern gab es quasi nicht eine gerade Wand.

»Die Herausforderung ist, die Stimmung im Haus so zu beeinflussen, dass statt Eingeschlossen sein Geborgenheit erlebt wird«, fasst es Hotelchef Marc Aeberhard zusammen. Ein Mosaikstein hierfür ist unter anderem der großzügige Servicegedanke: »Egal, was Sie fragen, die Antwort ist ja.« bek



Das »Liberty« ist ein offenes Haus. Wer etwas zu besprechen hat, kann den Konferenzraum nutzen.

Tag der offenen Tür: Am 3. Oktober stehen von 11 bis 15 Uhr einige Hotzelzimmer zur Besichtigung offen

Vorher-Nachher-Vergleich genießen

Das Hotel »Liberty« lädt zum Tag der offenen Tür ein: Am Dienstag, 11 bis 15 Uhr, werden einige Zimmer zu besichtigen sein. Oder anders: »Türen auf, Wände runter« heißt das Motto an diesem Tag.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. Hohe Mauern haben ihren eigenen Charme – und wecken die Neugierde. Das weiß Marc Aeberhard nur zu gut. Der Direktor des neuen Hotel »Liberty« lädt deshalb am Dienstag, 3. Oktober, von 11 bis 15 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Er sagt: »Wir wollen uns öffentlich vorstellen, nachdem alle jahrelang über das Projekt geredet haben.«

Deshalb bietet er gezielt diesen Zeitraum an, damit die Offenburger »den Vorher-Nachher-Vergleich genießen können«. Denn natürlich wollen alle wissen, was in der Zeit aus ihrem Knast geworden ist.

Da hat er wohl recht: Bereits zur Kunstausstellung und später zur Abrissparty strömten die Neugierigen herbei, um den alten Knast einmal von innen zu sehen. Und nicht nur sie interessieren sich jetzt dafür, was aus dem ehemaligen Gefängnis Reizvolles geworden ist. Etwas, das künftig allen zugänglich ist.

Aeberhard kündigt an, dass er am Tag der offenen Tür auch einige der 38 Zimmer öffnen



Modern mit Glas: Das ehemalige Gefängnis zeigt seine beeindruckende Front Richtung Bürgerpark. Hier befindet sich die Terrasse, auf der man auch speisen kann.

wird. Hier dürfen die Besucher dann ohne Schwellenangst hinein gehen und sich ungewohnt umsehen: »Man darf wirklich hineinspazieren und in Augenschein nehmen, wie es geworden ist.«

Kurzum: Im »Liberty« heißt es an diesem Tag »Türen auf

und Wände runter« – so viel Freiheit hat der alte Knast noch nie erlebt.

Ein Konsumzwang besteht selbstverständlich nicht. Doch natürlich werden der kleine, aber feine Gastronomie-Bereich sowie die Lounge geöffnet haben. Im gläsernen Ver-

bindungsbereich zwischen den ehemaligen JVA-Gebäuden kann man das offene Feuer bewundern, auf dem gegrillt wird, für alle, die bei einem Drink die Loungemöbel genießen wollen, deren Tischchen aus den Original-Balken des alten Gefängnisses bestehen.

1845
liberty



DIE NEUE ADRESSE IN OFFENBURG

Anzeige



Von Herzen: Retro-Charme mit Schleifen

Detailverliebt. Es sind die kleinen Dinge, die zählen. Davon ist Hoteldirektor Marc Aeberhard fest überzeugt. Deshalb nehmen er und sein Team sich auch Zeit für die Details – im Service, aber auch bei allem, was im Hintergrund für die Gäste getan wird.

Eines der kleinen Extras fällt sofort ins Auge: Schleifchen zieren den Schlüssel, die Badeente, die Badetücher und vieles mehr. »Damit sieht es einfach netter aus«, sagt Aeberhard.

Geordert hat er fürs Erste zwei Kilometer schwarzes Schleifchenband – ganz individuell mit dem silbernen »Liberty«-Logo.



Intelligente Frühwarnsysteme nicht nur gegen Brände.

Ihr Spezialist für Sicherheitslösungen:

- » Brandmeldesysteme
- » Videosicherheitssysteme
- » Einbruchmeldesysteme
- » Managementsysteme

Securiton GmbH - Alarm- und Sicherheitssysteme
Hauptsitz: Von-Drais-Straße 33 - 77655 Achern
Tel. 07841 / 6223-0 - www.securiton.de

Ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz



BURGER · SEITZ

Ingenieurbüro für Vermessung und Geoinformation

Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure - Beratende Ingenieure

Offenburg info@burger-seitz.de Hausach
0781 / 9650-0 www.burger-seitz.de 07831 / 96876-0

Wir wünschen
dem gesamten Team



HEIZUNG

Jeremy Biasol kocht im »Liberty«: Spitzenkoch setzt Produkte aus der Region ein / Der Grill ist Mittelpunkt

Fein speisen mit Sternenglanz

Sterne Koch Jeremy Biasol fühlt sich in der Ortenau wie im Paradies: Beim Marktbummel in Offenburg deckt er sich mit frischen Spezialitäten ein, zudem sondiert er die Region nach Qualitätsprodukten für seine feine Küche. Ab Samstag, 7. Oktober, öffnet das Restaurant im Hotel »Liberty«.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. Er ist beruflich weit gereist, aber das Paradies findet er jetzt vor der Tür: Jeremy Biasol, neuer Sternekoch des Hotel Liberty. Nach Stationen in Monte Carlo, Paris, New York anschließend in Hongkong und Shanghai – zuletzt kochte er im Jade on 36 Shangri-La Hotel – sucht er in Offenburg eine neue Herausforderung.

Seit zwei Monaten ist er schon vor Ort, um sein Team und die Karte zusammenzustellen. Sieben Personen sind in der Küche mit den dunkelgrauen Relief-Fliesen bereits zu Gange, zwei weitere Mitarbeiter braucht Jeremy Biasol noch.

Und auf der Suche nach Zutaten ist er auch. Als erstes führte sie ihn über den Offenburger Wochenmarkt. Und tatsächlich: Frische Kräuter, auch für Tee, Pilze und Käse genügten seinen Ansprüchen und werden fortan in der »Liberty«-Küche verwendet. Ein besonderes Augenmerk legt er aufs Brot, das ist nämlich nicht nur

den Deutschen, sondern auch dem gebürtigen Franzosen wichtig. Offenburg war auch hier eine Fundgrube, Brot von der Bäckerei Glatz wird künftig auf dem Tisch stehen. »Und

auch einen Eierlieferanten habe ich bereits gefunden«, freut sich der Spitzenkoch.

»Wir sind ein kleines Haus«, betont er. Lediglich wenige Tische gibt es, zwischen zwölf

und 20 Personen finden daran Platz. Deshalb gilt: »Eine Reservierung wäre zu empfehlen.« Bewusst wird hier auf Klasse statt Masse Wert gelegt.

Zur Wahl stehen den Gästen dann eine Spezialitätenkarte der »Cuisine gastronomique«, in die Jeremy Biasol seinen Erfahrungsschatz aus der Sterne-Küche einfließen lässt. Akzente setzt er mit seinen französischen Wurzeln und jeder Menge Experimentierfreude am Herd.

Offener Grill: Ergänzt wird das Angebot von einer Lounge-Karte, auf der man Klassiker wie Pastateller, Salate, Suppen, Sandwich und natürlich Gegrilltes findet. Steak und Co. werden nämlich direkt vor den Augen der Gäste auf dem großen Grill im Herzen des Restaurants zubereitet. Von diesem Herdfeuer, so der Spitzenkoch, geht ein ganz besonderer Charme aus: Das ist archaisch und hochklassig zugleich.

Was aus der Küche kommt, wird von der »Brown & White«-Bar mit braunen und weißen Spirituosen abgerundet. Neben ausgewählten Weinen, Bieren und Softdrinks werden Cocktails mit heimischen Spirituosen serviert. Erlesene Kaffee- und Teespezialitäten runden das Dinner und den Abend dann trefflich ab.

Kurzum: Spitzenkoch Jeremy Biasol trägt mit seiner internationalen Kochkunst einen Teil zum »Savoir vivre« bei, die an Offenburgs neuer Adresse, dem ehemaligen Gefängnis, künftig gepflegt wird.



Sucht nach Jahren in Asien wieder eine neue Herausforderung in Europa: Sternekoch Jeremy Biasol ist der Küchenchef im Hotel »Liberty«.

NICHT IRGEND EIN HOTEL



Gemütlich: Die Zimmer haben jeweils eine individuell eingerichtete Schreibecke.



Dahinter verbirgt sich Wohnen in der Luxusklasse: 54 massive ehemalige Gefängnistüren verleihen dem Hotel »Liberty« seinen besonderen Charme.

»New Luxury«: Ein Ansprechpartner schenkt dem Gast seine volle Aufmerksamkeit / Personalisierter Service

Sich wohlfühlen wie bei Freunden

Streng genommen weiß das jedes Kind. Für Geld kann man alles kaufen, nur nicht das wirklich Wichtige: Zeit, Ruhe, Aufmerksamkeit. Eben das, was im Hotel Liberty als »New Luxury« bezeichnet wird. Direktor Marc Aeberhard erklärt das Konzept.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. »New Luxury« heißt das Konzept des Liberty, an dem Direktor Marc Aeberhard seit drei Jahren feilt. Dabei geht es um eine Auszeit – und ungeteilte Aufmerksamkeit. Aeberhard stellt dem Be-

sucher einen persönlichen Ansprechpartner an die Seite: Er wird den Gast vom Einchecken bis zur Abreise betreuen und dafür sorgen, dass es ihm an nichts fehlt.

Mehr noch: Dieser eine Ansprechpartner ist für das Gästeprofil verantwortlich, das die Grundlage des personalisierten Service bildet. Es soll beispielsweise verhindern, dass sich der Gast wiederholen muss. Jeden Morgen die nervige Frage »Kaffee oder Tee?« – die will Aeberhard im Liberty nicht hören. Dass im Hintergrund die Arbeiten verteilt werden, ist selbstverständlich, schließlich kann auch die Ansprechperson nicht der Spezialist für alles sein.

Dieses Konzept hat Aeberhard übrigens schon vor 15 Jahren entwickelt und sowohl auf den Inseln, auf denen er Hotels leitete, sowie in Kiew umgesetzt. »Dort wurden alle 14 von mir ausgebildeten Leuten vom Fleck weg in Privathaushalte engagiert«, erinnert sich Aeberhard.

Mit Herz: Und das waren nur die Anfänge: Für das Offenburg Design- und Luxus-Hotel hat er seine Idee aufgenommen und als Besonderheit etabliert. Jetzt kann er sagen: »Der Gast hat maximal zwei Ansprechpartner – den persönlich zuständigen Butler und mich.«

Zugleich verlangt dieses Konzept viel vom Team, es muss fix und flexibel sei: Eine

Person kann maximal den Gäste von drei Zimmern die entsprechende Aufmerksamkeit schenken. »Sie müssen multifunktional sein«, sagt er.

Deshalb hat er Menschen aus allen Branchen eingestellt, die sich nun um das Wohl der Gäste im »Liberty« kümmern werden. »Das Herz auf dem rechten Fleck« war für ihn dabei das wichtigste Auswahlkriterium. Freundlichkeit und Herzlichkeit sollen an erster Stelle stehen, so der Direktor. Dann ist er sicher, werden die ersten Gäste auch darüber hinwegsehen, dass im »Liberty« noch keine Routine herrscht: »Das ist eine Neueröffnung von Null auf 100 – wir konnten nichts üben.«

Wussten Sie schon, dass...

... es im Hotel Liberty über 3000 Bücher zum Ausleihen gibt?

... 54 Gefängnistüren mit je 120 Kilogramm Gewicht weiterhin im Einsatz sind?

... Gäste 153 TV-Kanäle nutzen können?

... Single-Teagarden-Tee serviert wird, der normalerweise nur Herrschern vorbehalten ist?

... 40 Kupferpfannen in der Küche auf ihren Einsatz warten?

... im Gastraum der zwei Quadratmeter große Grill in Zentrum steht?

... 148 Kilometer Kabel verlegt wurden?

... im Liberty 27 Arbeitsplätze geschaffen wurden?

... die Weinkarte 22 Seiten umfasst?

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau!

Wir sagen Danke für die Beauftragung und die angenehme Zusammenarbeit.



WACKERBAU

www.wacker-bau.de